

SPÖ info

Franzensdorf Oberhausen
Schönau Rutzendorf

GROSS-ENZERSDORF

Wittau Probsdorf
Neu-Oberhausen Mühllaiten

Liebe MitbürgerInnen!

Der April war ein Monat der plakativen Ankündigung. Im „Der Stadler“ der ÖVP konnte man lesen, dass die Umfahrung von Groß-Enzersdorf – die sogenannte B 302 – westlich oder östlich von Neu-Oberhausen erfolgen wird.

In „Wir Bürger – Unsere Zeitung“ des Ing. Vanek wurde mitgeteilt, dass die NOT (Nord-Ost-Tangente) nach Groß-Enzersdorf kommt. Mit kryptischen Sätzen wie „...blütenweiße Schafpelz ist nun endgültig ab...“ und „...hervor schaut der grausige Wolf einer internationalen Transitautobahn quer durch unsere Gemeinde...“ wurden so manche unserer MitbürgerInnen verunsichert. Als Draufgabe wurde von Ing. Vanek eiligst eine Podiumsdiskussion abgehalten, die aber – laut Meinung einiger Teilnehmer – zur sachlichen Klärung auch nicht viel beitragen konnte.

Wir Sozialdemokraten wollen klarstellen, dass unsere heutige Information über dieses Thema auf Grundlagen einer am 26. 4. 1999 in Raasdorf stattgefundenen Sitzung basiert. Die Einladung war an die Gemeinde gerichtet (erstmalig und offiziell) und kam vom Amt der NÖ

Landesregierung. Eingelesen waren sämtliche von der geplanten Straße betroffenen Gemeinden. Eine Reihe von Fachleuten auf dem Straßensektor aus Wien und NÖ, sowie Vertreter der PGO (Planungsgemeinschaft Ost) und Prof. Dr. Zibuschka erläuterten in einer sachlichen und informativen Art und Weise den Anwesenden die geplante B 302. Grundsätzlich besteht Übereinstimmung zum Bau der Umfahrung östlich von Wien zwischen dem Bund und den

Ländern NÖ und Wien. Bemerken möchten wir aber, dass die Straße weder im Bundesstraßengesetz noch im NÖ-Straßengesetz aufscheint.

Sie wird vom Süden kommend die Donau überqueren, durch den Nationalpark führen und östlich von Groß-Enzersdorf Richtung Raasdorf, Gerasdorf und Seyring zur Nordautobahn geführt werden. Der vorliegende Plan ist eine Rohfassung und soll einen ins Auge gefaßten Korridor

darstellen, in welchem schlussendlich die fixe Trasse gefunden werden soll.

Aus folgendem Grund ein JA der Sozialdemokraten von Groß-Enzersdorf zu dieser geplanten Umfahrung:

Es wird damit Groß-Enzersdorf als Wirtschaftsstandort sehr attraktiv und die Ansiedelung neuer Betriebe ist unbedingt erforderlich. Abwanderungen von Firmen in der jüngsten Vergangenheit haben der Gemeinde Millionenverluste an

Einnahmen gebracht und unzählige Arbeitsplätze sind dadurch verloren gegangen. Durch Betriebsansiedelungen und den damit verbundenen Steuereinnahmen wird die infrastrukturelle Zukunft unserer Gemeinde gesichert sein und der hohe Standard erhalten bleiben (Kindergärten, Schulen, Hort, etc.).

Ein unbedingtes NEIN der Sozialdemokraten zur Variante Umfahrung westlich von Neu-Oberhausen zwischen Mariensee und Hochschule für Bodenkultur

(wie in „Der Stadler“ Nr. 33/1999 erwähnt).

Sollte die Straße realisiert werden, dann fordern wir Sozialdemokraten klar und deutlich:

- Nur Tunnelvariante im Raume Groß-Enzersdorf vorstellbar.
- Soweit östlich als möglich von Neu-Oberhausen entfernt.
- Zum Schutze der betroffenen Siedlungen die bestmöglichen Schall- und Sichtschutzmaßnahmen

Wir Sozialdemokraten informieren Sie nach konkretem Wissensstand und verbreiten keine Vermutungen und panikhafte Aussagen und wir verwenden zur Untermauerung unseres Artikels auch keine Fotos anderer Straßenanlagen.

In Angelegenheit der Trassenführung der B 302 wird es voraussichtlich Ende Juni eine weitere offizielle Besprechung mit den erwähnten Fachleuten geben.

Wir werden selbstverständlich darüber sachlich und ehrlich informieren!

Ihr Bürgermeister



Rainer Hübl

Nordostumfahrung B302 – keine Not, eine Chance

Vieles wurde in letzter Zeit über die B302, die Verlängerung der geplanten Donauquerung im Bereich Lobau, gesagt und geschrieben. Die einen sprachen von einer Autobahn, die unser Siedlungsgebiet durchtrennen würde (Wir Bürger – Grüne), bei den anderen (ÖVP) verlief die Trasse gar quer über Neu-Oberhausen. Was wirklich an diesem Projekt dran ist, was dahinter steckt und welche Chancen sich für Groß-Enzersdorf daraus ergeben können, sind alle schuldig geblieben. Schon lange fordern wir Sozialdemokraten – allen voran NR Dr. Robert Rada – die Anbindung von Groß-Enzersdorf an einen sog. höherwertigen Verkehrsweg. Wann immer sich ein Unternehmen mit dem Gedanken getragen hat, seine Zelte in Groß-Enzersdorf aufzuschlagen, scheiterte dieses Bestreben an der völlig unakzeptablen Verkehrsanbindung. Die Folgen sind deutlich ersichtlich: ein Heer von Pendlern, keine neuen Betriebsansiedlungen, ja sogar bestehende Unternehmen siedeln wieder ab. Die unsichere Zukunft der ehemaligen Eskimo-IGLO macht die Notwendigkeit neuer Betriebsansiedlungen noch deutlicher. Die einzige Chance neue Betriebe, die auch entsprechend viele Arbeitsplätze schaffen, nach Groß-Enzersdorf zu bekommen liegt in der Verbesserung der verkehrstechnischen Infrastruktur. Die Planungen von Bund und Land für die B302 sehen eine (1) Richtungsfahrbahn vor. Dies wäre bereits heute zuwenig und würde nur dazu

führen, dass die Straße entweder nicht angenommen werden würde oder aber nach wenigen Jahren ausgebaut werden müsste. Wir haben daher angeregt eine zweite Richtungsfahrbahn gleich von allem Anfang zu planen. Die Trasse der Umfahrung kann aus unserer Sicht nur zwischen Neu-Oberhausen und Oberhausen – in einem akzeptablen Abstand von den bestehenden Siedlungsgebieten – liegen. Wir werden selbstverständlich peinlichst darauf achten, dass die Lebensqualität der Anrainer in keinsten Weise beeinträchtigt wird. Wir werden dies mit dem nötigen Augenmaß, umsichtig und sachlich tun, nicht so wie manch andere durch Verunsicherung, Populismus und mit plakativen Panikparolen. Der Wirtschaftsstandort Groß-Enzersdorf und damit jeder einzelne wird schlussendlich davon profitieren. Sei es, dass er in unmittelbarer Nähe einen neuen Arbeitsplatz findet oder sei es, dass er durch einen schnelleren Anfahrtsweg zum Arbeitsplatz ein mehr an Freizeit gewinnt. Wir Sozialdemokraten haben auch bei diesem Projekt den nötigen Weitblick, die Kompetenz und den Blick für die wirklichen Probleme der Menschen unserer Gemeinde. Verkehrspolitik kann unter den richtigen Voraussetzungen, die wir Sozialdemokraten schaffen werden, durchaus auch eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität eines jeden von uns bedeuten.

GR Andreas Hallbauer